

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2008)

Heft: 3

Artikel: Eine Klammer zwischen stationärer und ambulanter Psychiatrieversorgung

Autor: Lanzicher, Christa

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-822250>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Klammer zwischen stationärer und ambulanter Psychiatrieversorgung

Die Psychiatrischen Dienste Thurgau starteten im Herbst 2007 mit dem Projekt «Kurzfristig aufsuchende Pflege Alterspsychiatrie Münsterlingen». Die ersten Erfahrungen sind sehr positiv.

(CL) In der Alterspsychiatrie werden Menschen ab dem 60. Lebensjahr behandelt. Dies geschieht in der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen auf vier Stationen: der ambulanten Memoryklinik, einer Psychotherapiestation und zwei Akut-Aufnahmestationen, wovon eine Station schwerpunktmässig demenzkranke Menschen behandelt.

Bei der Vorbereitung von Austritten aus diesen vier Stationen stellen sich immer wieder Fragen wie: Ist die Patientin oder der Patient genügend vorbereitet, um sich zu Hause selber zu versorgen? Kann das Umfeld die zum Teil komplexe Betreuung und Pflege gewährleisten? Ist Compliance (Einhaltung, Befolgung) bezüglich Medikamenteneinnahme und weiterführende Therapien bei den Betroffenen gegeben? Wird Abstinenz eingehalten?

Aufgrund solcher Fragen und Unsicherheiten wurde am 1. September 2007 das Projekt «Kurzfristig Aufsuchende Pflege Alterspsychiatrie» mit einer entsprechenden Stelle im Umfang eines 50-Prozent-Pensums gestartet. Geführt wird diese Stelle von Käthy Natterer, dipl. Pflegefachfrau und Absolventin der HöFa I mit Schwerpunkt Gerontologische Pflege. Nachfolgend beschreibt Käthy Natterer das neue Projekt und die ersten Erfahrungen.

Das neue Angebot

Bildlich dargestellt ist es wie eine Klammer zwischen der stationä-



Käthy Natterer, Stellenleiterin «Aufsuchende Pflege Alterspsychiatrie», absolvierte ursprünglich die Ausbildung als Medizinische Praxisassistentin. Nach einer Familienpause liess sie sich zur Pflegefachfrau DN II ausbilden. Sie arbeitete am Kantonsspital und in der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen. Sie ist Vorstandsmitglied im Verein Spitex am See.

ren und der ambulanten Versorgung. Als aufsuchende Pflegefachfrau erfasse ich die Situation der Patientin oder des Patienten in der Klinik und «trage» sie nach Hause. Dort installiere ich für den betroffenen Menschen das private wie auch das interdisziplinäre betreuende Umfeld. Es ist ein Angebot für Patientinnen und Patienten, die zu Hause in komplexen Verhältnissen leben. Es ist gleichzeitig ein Entlastungsangebot für die Angehörigen sowie Unterstützung für weitere involvierte Dienste wie Nachbarschaft, Spitex usw. Als aufsuchende Pflegefachfrau erleichtere ich den Übergang von der Klinik nach Hause. Durch den Einsatz der aufsuchenden Pflege soll eine frühzeitige oder eine erneute Hospitalisation vermieden werden.

Was geschieht konkret?

Als aufsuchende Pflegefachfrau schätze ich die Situation ein und ergreife je nach Bedarf pflegeri-

sche Interventionen. Ich unterstütze und entlaste die Angehörigen sowie das involvierte Betreuungsteam, beobachte den Verlauf des Gesundheitszustandes und reagiere entsprechend. Bei jeder Neuaufnahme nehme ich Kontakt auf mit dem Hausarzt, dem Psychiater oder der Spitex, sofern sie bereits vor Ort ist. Mein Angebot ist kurzfristig angesetzt und die Hausbesuche sind beschränkt. Sie sind gewährleistet bis das System zu Hause funktioniert.

Zusammenarbeit mit Spitex

Vor Ort erkenne ich oftmals, dass die Patientin oder der Patient und die Angehörigen mit der Grundpflege überfordert sind. In Absprache mit den Betroffenen und in der Regel auch mit dem Hausarzt kontaktiere ich die Spitex, damit sie eine Bedarfsabklärung vornehmen kann. Ist die Spitex bei der Pflege bereits involviert, informiere ich sie über meine Dienstleistungen.

Anmeldung und Kosten

Die Anmeldungen erfolgen ausschliesslich über die vier Stationen der Alterspsychiatrie. Den Auftrag erteilt die ärztliche Leitung der Stationen. Häufig geschieht dies auf Anraten der weiteren Berufsgruppen auf den Stationen z.B. des Sozialdienstes oder der Pflegefachpersonen. Die aufsuchende Pflege wird mit Tarmed-Leistungen abgerechnet.

Erste Erfahrungen

Erfreulicherweise kann ich aus den ersten Erfahrungen berichten, dass meine Dienstleistungen sehr positiv aufgenommen werden. Ich erfahre bei meinen Besuchen meist freudiges Erwarten seitens der Patientinnen und Patienten wie auch der Angehörigen. Die kontinuierlichen Anmeldungen aus den Stationen weisen den Bedarf des neuen Angebotes auch von Seiten der Klinik aus. Positive Rückmeldungen und Interesse erfahre ich auch von der Hausärzteschaft und Spitex-Organisationen.

Das Angebot kann sich auch auf andere Bereiche der psychiatrischen Versorgung übertragen. Es ist ein Puzzleteil einer integrierten psychiatrischen Versorgung und hilft mit, den Schritt von der stationären zur ambulanten Versorgung besser zu gestalten. Ich berate auch Heime oder Spitex-Organisationen, die psychisch kranke Patientinnen und Patienten aufnehmen resp. betreuen. Dies vor allem bei Betroffenen, die gleichzeitig von mir betreut werden.

Die Arbeit im aufsuchenden Bereich ist sehr bewegt und abwechslungsreich. Ich bin mit dem Auto im östlichen Teil des Kantons Thurgau unterwegs. Die Klientinnen und Klienten wechseln wöchentlich. Und bei jedem Besuch treffe ich eine neue Situation an. □